

VERLAG VON GEORG THIEME / LEIPZIG

Soeben erschien:

Ⓩ

Rauber-Kopsch
Lehrbuch und Atlas
der
Anatomie des Menschen

Von

Dr. Fr. Kopsch

a. o. Professor der Anatomie und I. Prosektor
am Anatomischen Institut der Universität Berlin

Abteilung 4:

Eingeweide

Mit 474 zum Teil farbigen Abbildungen

Zwölfte vermehrte und verbesserte Auflage

Gr.-Z. 750, geb. 10.30

Ausland Schw. Frcs. 13 —, geb. Schw. Frcs. 18.—*)

*) Von der Außenhandelsnebenstelle gemäß § 7 der Verkaufsordnung für Auslandlieferungen genehmigt.

Leipzig, 24. Oktober 1922

Georg Thieme

Die Schlüsselzahl meiner Verlagswerke beträgt fortan bei gebundenen Werken 200, bei broschürten 170. Dennoch erreichen meine Verlagswerke die Preise der offiziellen Schlüsselzahl aus dem Grund nicht, weil die Grundzahlen meines Verlages niedriger als die Vorkriegspreise sind. Ein späterer Anschluß, der sich heute noch nicht ermöglichen läßt, ist vorgesehen.

Carl Reißner / Dresden

ERNST GUENTHER VERLAG
FREIBURG I. BR.

J. P. Hebels Freunde werden Käufer dieses
ausgewählten alemannischen Dichters sein!

POTZ DUNDER

Heitere Erzählungen in alemannischer Mundart von
Karl Berner

Preis geb. M. 0.85 / (Grundzahl. Schlüsselzahl des B.-W.)



Der Grobian

Grobian isch er syner Lebzig gsi,
Un allhi hen en gefbrcht, un erst bym Wü,
Do het er mengamol bösi Sache gmacht,
Het gschimpft un gkuecht un mengge Stuel het gbracht,
Un Glas un Teller het er au verheit,
Un mengge het er us der Stube gheit.
Emol — der Eriquent isch zuenem do —
Do het er d' Flinte us em Chaste gno,
Het gült un gsait: Mach, as de furt hunsch, Chaid,
Sunst, Didsack, besch im Lih by letzte Laib!
Der chönnet denke, as er gangen isch. —
Emol do stoht der Grobian uff vom Tisch;
Grad vorher het er no e Schoype trunke,
Grumbire gesse un e Mordestuck Schunke, —
Do wird's em trümmelig, un er mueß ins Bett,
Un 's Schnunse wird em sölli schwer; er het
Wohl gmerkt, as jetzt ans Bett en andre chunnt,
Wo au lei Spas verstoht — un 's goht lei Stund,
Do böbberlet's an d' Tür; mit schwerem Schritt
Chunnt einer iine un bringt d' Säge mit,
Un sait jue dem im Bett: Wit fründli si,
So trinksch myntweg no Jahr und Tag by Wü;
Wenn nit, du Grobian, mueßsch mit mer go,
De sibsch, i ha my Säge mit mer gno! —
Der ander aber nimmt die Predig chrumm;
Er fluecht jum legtemol un dreibt si um.

(Aus Berner: Potz Dunder)

Mar Vittrich (Freiburger Zeitung) schreibt:

Karl Berner gehört zu den Ausgewählten. Was er in diesem, mit freundlichen Bildern geschmückten, reizend ausgestatteten Bändchen an Erzählungen und Gedichten bietet, wird ihm neue Freunde gewinnen. Er kennt seines Alemannen-volles Seele. Die aus den bunten Gaben des Buches leuchtende, alles verstehende Güte des gereiften Menschenkenners macht einen besonderen Reiz aus, vor dem die Freunde Hebels den Hut ziehen werden. Auch der Nichtalemanne braucht dem Buch nicht aus dem Weg zu gehen: was etwa nicht leicht zu verstehen ist, wird dem Leser in Worterklärungen nahegebracht. So darf jeder ohne Zagen nach dem Fündli greifen, um sich „e freudig Stündli“ und noch verschiedene dazu im Sinn Hebbels zu bereiten.

Bezugsbedingungen, wenn auf beiliegend. Zettel bestellt:

1—25 Exemplare 35%	Ⓩ	51—100 Exemplare 45%
26—50 Exemplare 40%		über 100 Exemplare 50%
4 Probe-Exemplare mit 40%		

Besonders dem süddeutschen Sortiment zur Beachtung empfohlen.